## 5. Was uns der Garten gibt.

### a) Im Sommer.

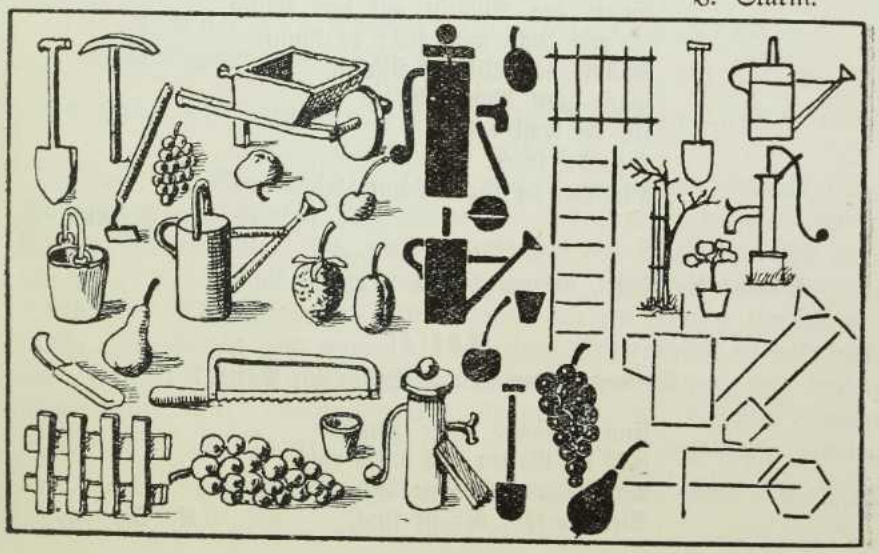
Schon im Sommer können wir im Garten naschen. Da gibt es schöne reife Beeren. Von ihnen schmecken uns die Erdbeeren am besten. Sie sind groß und liegen ganz frei da. Bei den Stachelbeersträuchern müssen wir vorsichtiger sein; denn die Stacheln an den Zweigen stechen. Die Mutter ist jetzt oft bei den Gemüsebeeten. Sie holt das Gemüse aus dem Garten, das sie zu Mittag kochen will.

### b) Im Herbste.

Die meisten Früchte schenkt uns der Garten im Herbste. Dann ist alles Obst reif. Manche Äste sind gestützt, sie sind zu reich beladen. Die Früchte werden nun abgeschüttelt oder abgepflückt. (Siehe Apfel!) Das abgefallene Laub läßt man nicht liegen. Es gibt Streu und Dünger. Man bringt es in eine Ecke und macht mit Erde Kompost daraus.

### Das Vogelnest.

Geschwind, geschwind! Kommt alle mit!
Doch leise, leise, Schritt für Schritt!
Seht, wie des Vögleins Auge blitzt,
das hier auf seinem Nestchen sitzt!

Husch! Durch die Lüfte schwingt sich's frei;
ein zartes Räupchen trägt's herbei,
das bringt es den Gelbschnäbelein,
die hungernd in dem Neste schrei'n.

J. Sturm.